

Herr Sommer vom Büro Infas-Enermetric stellte die CO₂-Bilanz mittels einer Präsentation vor.

(Hinweis der Schriftführerin: Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage 1 beigelegt.)

SkB Schön regte eine nachträgliche Witterungsbereinigung der Bilanz an. Im Bereich der erneuerbaren Energien gebe es seiner Ansicht nach noch Ausbaupotentiale. Er fragte, warum bei den Flugemissionen nicht die konkreten Daten des regionalen Flughafens berücksichtigt worden seien.

Herr Sommer erläuterte, dass eine Witterungsbereinigung durchaus möglich sei. Die vorliegende Bilanz sei anhand absoluter Emissionen erstellt worden. Bezüglich des Flugverkehrs sei vom Verursacherprinzip ausgegangen worden. Da sich auf dem Gebiet des Rhein-Sieg-Kreises kein Verkehrsflughafen befinde, sei der Bundesdurchschnitt zugrunde gelegt worden.

SkB Dr. Boehm gab zu bedenken, dass z. B. die Windenergie Sache der Kommunen sei und es daher sinnvoll wäre, diese Daten auf Kommunalebene herunterzubrechen. So könnten die Kommunen ihre Daten mit dem Bundesdurchschnitt vergleichen und ihre Schlüsse daraus ziehen.

KBD Kötterheinrich wies darauf hin, dass die Datenbeschaffung und -aufbereitung sehr schwierig und aufwendig gewesen sei. Die Kosten seien zum Teil aus Mitteln des EEA (European Energy Award) bestritten worden. Aufgrund der komplizierten Versorgungsstruktur sei eine additive Aufbereitung der Zahlen mit dem Ergebnis eines kreisweiten Durchschnittes nicht möglich. Eine kommunenscharfe Bilanz sei zwar wünschenswert, aber u. a. aus Kostengründen nicht umsetzbar. Er bestätigte SkB Schöns Einschätzung, dass der Anteil der regenerativen Energien für einen Flächenkreis recht gering ausfalle.

KBD Kötterheinrich erläuterte auf Nachfrage des SkB Dr. Boehm, dass die Bilanzierung der CO₂-Emissionen eine Aussage darüber ermögliche, wie erfolgreich die Anstrengungen z. B. im Bereich der regenerativen Energien seien. Durch die Fortschreibung der Daten könnte sichtbar werden, inwieweit die Anstrengungen des Kreises zur Verringerung der CO₂-Emissionen erfolgreich seien. Die derzeitigen Daten bestätigten den Weg, den der Rhein-Sieg-Kreis in seinen Bemühungen um Energieeinsparung und Energieeffizienz eingeschlagen habe. Zu beachten sei, dass die regionalen Werte von den zurzeit allgemein wieder steigenden CO₂-Emissionen nachteilig beeinflusst würden.

Auf die Nachfrage des Abg. Fleck erklärte Herr Sommer, dass zur Witterungsbereinigung Basiswerte anhand von Kennzahlen ermittelt würden. Anhand dieser Basiswerte könnten die vorhandenen Daten verglichen werden.

Abg. Geske bat darum, die Präsentation als Anhang der Niederschrift beizufügen, da sie Informationen enthalte, die nicht in der Vorlage vorhanden seien. Obwohl sich der Rhein-Sieg-Kreis auf einem guten Weg befinde, sehe sie noch großen Handlungsbedarf hinsichtlich der Reduktion der CO₂-Emissionen.

Abg. Albrecht bemängelte den geringen Anteil an erneuerbaren Energien und forderte, die Kommunen diesbezüglich stärker in die Pflicht zu nehmen. Auch seien vielversprechende Projekte - wie z. B. die energetische Verwertung von Abfall - in der Vergangenheit an politischen Vorgaben gescheitert.

Abg. Wagner gab zu bedenken, dass der Rhein-Sieg-Kreis aufgrund seiner Strukturen nicht ohne weiteres mit anderen Landkreisen verglichen werden könne. Der Rhein-Sieg-Kreis sei

ein stark urban geprägter Flächenkreis. Obwohl bis jetzt einiges erreicht worden sei, gebe es für die Zukunft großen Handlungsbedarf.

Abg. Fleck forderte, dass bei allen Bemühungen um einen größeren Anteil an regenerativen Energien die Kosten im Blick behalten werden müssten.

SkB Dr. Boehm erkundigte sich nach den Kosten des Gutachtens und dem Sachstand bezüglich der Photovoltaik-Anlagen auf kreiseigenen Objekten.

KBD Kötterheinrich teilte mit, dass die Kosten des vorliegenden Gutachtens ca. 10 bis 11 T€ betragen haben. Die die kreiseigenen Objekte betreffenden Maßnahmen würden im Rahmen des EEA erfasst und bilanziert.

Er bat ausdrücklich darum, bei der Erteilung weiterer politischer Aufträge an die Verwaltung zu bedenken, dass deren begrenzte Mittel nahezu ausgeschöpft seien.

Abg. Geske merkte an, dass die derzeitigen Werte denen einer Stadt entsprächen. Zwar könne der Rhein-Sieg-Kreis nicht mit bevölkerungsärmeren Landkreisen verglichen werden, jedoch müsse es Ziel sein, sich in deren Richtung zu bewegen. Sie regte an, diese Thematik zunächst in den Fraktionen zu beraten und in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz zu erörtern, welche Schlüsse aus dem vorliegenden Datenmaterial gezogen werden müssten.

SkB Schön regte einen Besuch des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz beim Landkreis Steinfurt an, der im Bereich Windenergie und Biomassereaktoren sehr weit fortgeschritten sei.

Herr Sommer erklärte, dass die erhobenen kommunenscharfen Daten der Kreisverwaltung vorlägen und es angedacht sei, diese Daten den Kommunen zur Verfügung zu stellen. Naturgemäß seien die kommunenscharfen Daten leichter von kommunalen Betrieben zu erhalten.

Den Vorschlag eines Besuchs des Landkreises Steinfurt kommentierte er mit dem Hinweis, dass sein Büro dort ansässig sei und im Bedarfsfall entsprechende Kontakte herstellen könne.

KBD Kötterheinrich legte in Beantwortung einer Frage des SkB Dr. Boehm dar, dass es zweimal im Jahr ein Treffen mit den Kommunen gebe, bei denen über die Umsetzung energiepolitischer Maßnahmen diskutiert werde. Für den Bereich der Windenergie seien Seminare veranstaltet worden. Er betonte, dass die Inanspruchnahme einer Unterstützung durch den Rhein-Sieg-Kreis für die Kommunen nicht verpflichtend sei. Es gebe Kommunen, die ihre energiepolitischen Ziele alleinverantwortlich umsetzen.

SkB Langer wies darauf hin, dass es im Rhein-Sieg-Kreis noch etliche Potentiale gebe. So seien im Gemeindegebiet Windeck ungenutzte Möglichkeiten für Windkraft vorhanden. Er mahnte die Ausschussmitglieder an, die vorliegende Bilanz zum Anlass zu nehmen, durch zukünftige Beschlüsse ein positiveres Ergebnis herbeizuführen.